

1 **Das Märchen vom Goldenen Hecht**

2 Es war einmal vor unendlich langer Zeit,
3 da lebte in den Bergen der Mecklenburgischen Schweiz und an
4 den Gewässern der Seenplatte das stolze Volk der Slawen. Die
5 Slawen waren einfache Menschen, die fleißig ihrer Arbeit
6 nachgingen und mit ihren Göttern und den Geistern des Waldes
7 in Frieden lebten.

8 Die wichtigste Göttin der Slawen war die schöne Nymphe
9 Ladazorya. Ihr Haupt war von feuerrotem Haar gekrönt, sie
10 war wunderschön - und sie besaß die Macht über die Liebe.

11 Mächtiger als sie selbst war nur noch der allgewaltige Gott
12 Svantovit.

13 Svantovit hatte vier Köpfe und besaß die Macht über die vier
14 Elemente: die Erde, das Wasser, die Luft und das Feuer. Alle
15 anderen Götter, die Götzen und die Geister der Slawen, ja
16 selbst die großen Fürsten auf ihren Burgen, waren Svantovits
17 Untertanen.

18 Nun ereignete es sich zu jener Zeit, dass die Christen in
19 das Land der Slawen kamen. Die Christen waren ein großes
20 Volk und sie glaubten nur an einen einzigen Gott. Sie
21 besiegten die Slawen und aus den Tempeln wurden Kirchen. Die
22 Slawen aber waren ein sehr stolzes Volk und vertrauten
23 weiterhin auf die Stärke des großen Svantovit und die Macht
24 ihrer Götter.

25 Die Christen in ihrer Verzweiflung sahen nur eine einzige
26 Möglichkeit, die Kraft der Slawengötter zu besiegen. In
27 einer hellen Sommernacht versenkten sie Lada im kleinen Meer
28 bei Waren und Svantovit in der Mitte des Teterower Sees.
29 In dem Moment, als Svantovit unterging, begann das Wasser zu
30 zischen und zu brodeln. Heißer Dampf stieg empor und als

31 sich die Wasseroberfläche wieder glättete, sah man einen
32 großen goldenen Hecht seine Kreise ziehen. Die Slawen
33 wussten sofort, dieser goldene Hecht war niemand anderes als
34 ihr Svantovit. Sie stiegen in ein Boot, fuhren auf den See
35 hinaus und sägten an der Stelle eine Kerbe in das Boot, an
36 der sie den goldenen Hecht zum letzten Mal sahen. Von diesem
37 Tage an fütterten sie ihren Goldenen Hecht mit Ei und Mehl
38 um seine Kraft und seine goldene Farbe zu erhalten. Noch
39 heute glauben die Menschen in Teterow an ihren Hecht und
40 feiern in jedem Jahr ein großes Fest zu seinen Ehren.
41 Die Nymphe Ladazorya hingegen saß einsam und vergessen am
42 Ufer der Müritz und weinte große Bernsteintränen. Im Laufe
43 vieler Jahre baute sie aus diesen Tränen auf dem Grund der
44 Müritz ein einzigartiges Bernsteinschloss. Aber ihr Schloss
45 musste ein Geheimnis bleiben und so wusste niemand von den
46 Menschen am Ufer, wer die einsame Nymphe in Nixengestalt
47 war. Die Menschen hatten Ladazorya längst vergessen.
48 Nicht so der Goldene Hecht! Er liebte seine Ladazorya noch
49 immer und mit jedem Jahr verstärkte sich sein Wunsch, sie
50 wieder zu sehen. Er wusste, Ladazorya würde in der Müritz
51 auf ihn warten und so entschloss er sich, die Peene hinauf
52 zu schwimmen, um seiner Geliebten näher zu sein.
53 Als erstes erreichte der Goldene Hecht den Kummerower See
54 und er richtete sich auf dem Steinberg häuslich ein. Dort,
55 auf dem Grund des Sees lagen große Felsbrocken, dazwischen
56 konnte er sich wunderbar verstecken. Das Wasser war flach
57 und in hellen Mondnächten leuchtete sein goldener Körper wie
58 ein riesiger Bernstein. Alle Fischer in Kummerow wussten von
59 diesem Bernsteinschatz und eines Nachts im Juni warf ein
60 Fischer sein Netz aus und versuchte ihn zu fangen. Der

61 Goldene Hecht kämpfte um sein Leben und befreite sich mit
62 letzter Kraft. Noch in der gleichen Nacht verließ er den
63 Kummerower See und schwamm die Peene weiter hinauf bis in
64 den Malchiner See.
65 Dort angekommen, suchte er sich einen ruhigen Unterschlupf
66 in den Resten einer alten Burg. Die Mauern der versunkenen
67 Burg konnten die Menschen nur bei sehr klarem und ruhigem
68 Wasser erkennen und so verbrachte der goldene Hecht viele
69 hundert Jahre im Malchiner See. Er zog von einem Ufer zum
70 anderen, beobachtete die Bauern und Fischer und erlebte
71 mancherlei Abenteuer.
72 Jedoch war er noch immer nicht bis in die Müritz, noch immer
73 nicht zu seiner geliebten Ladazorya gekommen. Vom Malchiner
74 See aus gab es keine Flussverbindung und keinen Kanal, ja
75 nicht einmal einen kleinen Bach, den er hinauf in die Müritz
76 schwimmen konnte. Er grübelte viele Jahre, aber er fand
77 keinen Wasserweg, um zu seiner Ladazorya zu gelangen.
78 Dann jedoch, es ist noch gar nicht lange her,
79 hörte er von einem neuen Tempel. Einem Tempel, welcher aus
80 schwarzem Lärchenholz gezimmert, direkt am Ufer der Müritz
81 steht. Einem Tempel, der in seinen Mauern ein riesiges
82 Wasserbecken hat und in den Millionen Menschen strömen, um
83 die Schönheiten der Natur zu bestaunen. Da verfiel der
84 Goldene Hecht auf eine List. Er erinnerte sich daran, wie er
85 damals in letzter Not dem Fischernetz entkommen war. Und er
86 wusste, jetzt würde ihn ein Fischer retten!
87 Der Goldene Hecht setzte alles auf eine Karte. Er kannte den
88 Fischer vom Malchiner See schon viele Jahre, in seine Hände
89 wollte er sein Schicksal legen. Schon in der nächsten
90 Vollmondnacht schwamm der Goldene Hecht direkt in die Reuse

91 des Fischers. Als dieser am Morgen seinen Fang in das Boot
92 hievte, sah er sofort, dass ihm da etwas ganz Besonderes ins
93 Netz gegangen war. Ein Wunder! Ein Hecht - ein goldener
94 Hecht! Staunend betrachtete er seinen unglaublichen Fang, da
95 sprach der Goldene Hecht sprach zu ihm: „Fischer, willst du
96 für immer glücklich sein und ein langes Leben haben, dann
97 sollst du mich jetzt ins Müritzeum tragen!“ Der Fischer
98 setzte den Goldenen Hecht vorsichtig in den Wasserkasten,
99 fuhr eilig zum Ufer zurück und zeigte stolz seiner Frau den
100 goldenen Fang.

101 „Ein Goldener Hecht“, rief sie aus, schlug die Hände über
102 dem Kopf zusammen und fragte, was er mit diesem Fang
103 anstellen wolle. „Ich bringe ihn nach Waren, schenke dem
104 Müritzeum dieses goldene Prachtexemplar und wir werden ein
105 langes und glückliches Leben haben.“

106 Nun, der Fischer war ein Mann der Tat, er fuhr mit dem
107 goldenen Hecht in die Stadt und ließ ihn im großen Becken
108 des Aquariums wieder frei. Der goldene Hecht drehte zwei
109 schnelle Runden und spürte sofort, seine geliebte Ladazorya
110 war nicht mehr weit. Und er wusste, auch für den letzten
111 Schritt wird es eine Lösung geben. Einer der vielen Besucher
112 des Müritzeums wird den Weg in die Müritz entdecken und der
113 Goldene Hecht wird seine geliebte Ladazorya wieder finden.
114 Denn - die Liebe ist die stärkste Kraft der Welt.

115

116 Alt Schwerin, d. 11.09.2012

117

118 Micha H. Echt